

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 25/2026

Exportoffensive

Budget setzt auf Internationalisierung.

Mit dem Doppelbudget werden wichtige Rahmenbedingungen für die österreichische Exportwirtschaft abgesichert, wie die Fortführung der Internationalisierungsoffensive go-international oder das neue Industriestrompaket, das energieintensive Unternehmen entlasten soll. Für die Jahre 2027 bis 2029 sind dafür insgesamt 750 Millionen Euro vorgesehen. Die Maßnahmen sollen Unternehmen mehr Planungs- und Investitionssicherheit geben und gleichzeitig die Transformation hin zu mehr Energieeffizienz unterstützen. Programme wie go-international sowie die Aktivitäten der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unterstützen heimische Betriebe dabei, internationale Chancen zu nutzen und Exportmärkte auszubauen. Auch die Beteiligungen Öster-



Österreichs Exportwirtschaft soll im herausfordernden globalen Umfeld gestärkt werden.

reichs an den Weltausstellungen EXPO 2027 in Belgrad und EXPO 2030 in Riyadh werden als wichtige Plattformen für die internationale Positionierung der österreichischen Wirtschaft gesehen.

www.wko.at/aussenwirtschaft

Inhalt

Industrielle Stärke & Klimaschutz	02
Technologieoffene Mobilität	02
Batterietechnologien der Zukunft	03
Staatspreis Marketing 2026	05
10 Jahre irripart24	07

Top-Erfolg

Resilientes Holz.

Die österreichische Holzindustrie erwies sich 2025 als stabiler Exportmotor. Die Branche erzielte einen Außenhandelsüberschuss von rund 1,95 Milliarden Euro und unterstrich damit ihre Bedeutung für Wertschöpfung, Beschäftigung und den Wirtschaftsstandort Österreich. Gleichzeitig fordert die Industrie wettbewerbsfähigere Rahmenbedingungen und einen praxisnahen Umgang mit neuen EU-Regulierungen, um ihre starke Position auf den internationalen Märkten langfristig abzusichern.

www.holzindustrie.at

Fokus

Milchhandel

Exporte treiben positive Außenhandelsbilanz.

Die österreichische Milchwirtschaft ist erfolgreich in das Exportjahr 2026 gestartet. Im ersten Quartal dieses Jahres stiegen die Ausfuhren von Milchprodukten um 4,1 Prozent, während die Importe gleichzeitig um 11,1 Prozent zurückgingen. Dadurch verbesserte sich der positive Handelssaldo deutlich. Für die Branche bleibt der Export weiterhin von zentraler Bedeutung: Rund 45 Prozent der Produktion werden im Ausland abgesetzt, wobei der Handelspartner Deutschland der wichtigste Absatzmarkt ist. Besonders stark entwickelte sich der Käseexport,

das wichtigste Außenhandelssegment der heimischen Milchwirtschaft. Trotz niedrigerer Preise konnten die exportierten Mengen deutlich gesteigert werden. Auch bei Joghurt und anderen fermentierten Produkten legten die Ausfuhren zu. Die Zahlen unterstreichen die Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Milchwirtschaft auf internationalen Märkten und zeigen, dass Qualitäts- und Nachhaltigkeitsstandards weiterhin wichtige Faktoren für den Exporterfolg bleiben.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.milch.or.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON

MESSER
Gases for Life

Panasonic
INDUSTRY

RITTAL

Klimabilanz

Das Bundesland Oberösterreich verbindet industrielle Stärke mit konsequentem Klimaschutz.

Oberösterreich ist das Wirtschafts- und Industriebundesland Nummer eins. Rund ein Viertel der gesamten österreichischen Exporte stammt aus Oberösterreich“, betont Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner. „Wir sind die Ideenschmiede des Landes, gleichzeitig haben wir die energieintensivste Industrie des Landes. Dass wir unter diesen Voraussetzungen dennoch deutliche Emissionsreduktionen erreichen, zeigt, dass Oberösterreich beim Weg Richtung Klimaneutralität auf Kurs ist.“

Dies veranschaulichen auch die aktuellsten verfügbaren Zahlen: 2024 hat der Anteil der Großindustrie an den Gesamtemissionen des Bundeslandes in Oberösterreich 62 % betragen, während es in den beiden anteilmäßig folgenden Bundesländern Steiermark

49 % und Niederösterreich 40 % aus dem Emissionshandel unterliegenden Industriesektor waren.

Besondere Verantwortung für den Wirtschaftsstandort Österreich

„Die Dekarbonisierung der Industrie in Oberösterreich wird konsequent vorangetrieben: Alleine mit der Umstellung auf einen Elektrolichtbogenofen spart die voestalpine am Standort Linz ca. 1,6 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr ein; das sind dann rund minus 8 % der gesamtösterreichischen CO₂-Emissionen. Der neue Elektrolichtbogenofen am voestalpine-Standort in Linz wird im Jahr 2027 in Betrieb genommen“, berichtet Landesrat Achleitner.

Darüber hinaus unterstützt Oberösterreich im Rahmen der Innovationsplattform NEFI



Viele Innovationen entstehen in Oberösterreich und werden von dort exportiert.

(New Energy for Industry) gemeinsam mit der Steiermark und dem Bund auch andere Industriebetriebe beim Ausstieg aus fossilen Energien: „Hier wurden bisher 39 Projekte mit 150 Millionen Euro Investitionen gefördert, so zum Beispiel die Umstellung eines Ziegelwerks in Uttendorf auf nahezu CO₂-frei Produktion“, unterstreicht der Landesrat. „Unser Ziel bleibt, wirtschaftliche Stärke, Versorgungssicherheit und Klimaschutz miteinander zu verbinden. Diesen Weg werden wir konsequent fortsetzen.“

www.ooe.gv.at



Klimaschutz und industrielle Stärke müssen gemeinsam gedacht werden.

Der Austausch zwischen Politik und Industrie stand im Zeichen der Zukunft der österreichischen Fahrzeug- und Zulieferindustrie. Wirtschaftsminister Wolfgang Hattmannsdorfer, Landeshauptmann-Stellvertreterin Manuela Khom und Fachverbandsobmann Roland Prettnner betonten die große Bedeutung der Branche für Beschäftigung, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in Österreich. Ziel sei es, Arbeitsplätze zu sichern, Innovationen zu fördern und die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Fahrzeugindustrie zu stärken.

Industriestrategie

Politik und Industrie fordern technologieoffene Rahmenbedingungen für die Mobilitätswende in Europa.

Technologieoffenheit bei der Transformation der Mobilität

Im Fokus der Gespräche stand das auf EU-Ebene diskutierte Automotive Package. Politik und Industrie fordern dabei insbesondere die Anerkennung von Fahrzeugen mit CO₂-neutralen Kraftstoffen als eigene Kategorie von Null-Emissionsfahrzeugen. Zudem sollen nachhaltige Vorprodukte wie grüner Stahl sowie klimafreundliche Treibstoffe auf die Erreichung von Klimazielen angerechnet werden können. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Abbau bürokratischer Hürden für Unternehmen: Zusätzliche Vorschriften für schwerere elektrische Nutzfahrzeuge sollen vermieden werden, damit Investitionen in saubere Mobilität nicht erschwert werden.

Bei einem Treffen in Graz mit Vertretern führender Unternehmen, darunter AVL, BMW

Group, BRP-Rotax, Magna Steyr und Samsung SDI, wurde das gemeinsame Ziel bekräftigt, die heimische Fahrzeugindustrie zu stärken und Wertschöpfung sowie Arbeitsplätze in Österreich zu sichern.

Die Industriestrategie Österreich 2035 definiert Mobilitätstechnologien als Schlüsselbereich für den Standort. Schwerpunkte sind die Elektrifizierung von Antrieben, die Digitalisierung der Mobilität sowie Dekarbonisierungstechnologien einschließlich Wasserstoff und synthetischer Kraftstoffe.

Die österreichische Fahrzeug- und Zulieferindustrie umfasst rund 900 Unternehmen, beschäftigt etwa 192.000 Menschen und erzielt eine Exportquote von rund 87 Prozent. Damit zählt sie zu den wichtigsten Industriebranchen des Landes.

<https://bmwet.gv.at>

Batterietechnologien der Zukunft

Das AIT Austrian Institute of Technology präsentierte auf der Battery Show Europe in Stuttgart seine Forschung entlang der Batterie-Wertschöpfungskette.



Das AIT-Team zeigte auf der Battery Show nachhaltige Produktion, Solid-State-Technologien sowie modernste Charakterisierungs- und Testinfrastruktur.

Die Battery Show Europe zählt zu den wichtigsten europäischen Treffpunkten der Batterie-, Elektrofahrzeug- und Energiespeicherbranche. Von 9. bis 11. Juni 2026 kamen in Stuttgart internationale Expert, OEMs, Zulieferer, Industriepartner und Forschungseinrichtungen zusammen, um aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Batterien, Elektrifizierung und Energiespeicher zu diskutieren. Das AIT Austrian Institute of Technology war auf der Messe vertreten und präsentierte in Halle 3 aktuelle Forschungsschwerpunkte für leistungsfähige, sichere, langlebige und nachhaltige Batterien. Im Fokus standen Materialentwicklung, Charakterisierung und Zellfertigung ebenso wie Testing, Diagnose, Sensorik und Systemintegration.

Nachhaltige Batterien als Schlüsseltechnologie

Batterien galten als zentrale Voraussetzung für klimafreundliche Mobilität, erneuerbare Energiesysteme und eine zunehmend elektrifizierte

Industrie. Das AIT arbeitete daher an Batteriekonzepten, die steigenden Anforderungen hinsichtlich Leistung, Kosten, Lebensdauer, Sicherheit und Nachhaltigkeit gerecht werden sollten.

Ein wesentliches Ziel bestand darin, den Einsatz kritischer Rohstoffe zu reduzieren, umweltfreundlichere Herstellungsverfahren zu entwickeln und den gesamten Lebenszyklus von Batterien – von den Materialien über Produktion und Nutzung bis zu Wiederverwendung und Recycling – zu berücksichtigen. Seit vielen Jahren forschte das AIT an neuen Batteriematerialien und alternativen Zelltechnologien. Dazu gehörten Festelektrolytsysteme, Natrium-Ionen- und Magnesium-Ionen-Technologien sowie weitere Konzepte, die ohne kritische Rohstoffe auskommen sollten. Diese Arbeiten trugen dazu bei, Batterien sicherer, kostengünstiger und unabhängiger von kritischen Ressourcen zu machen. Da die industrielle Skalierbarkeit neuer Technologien entscheidend ist, fertigte das AIT bereits seit 2019 Batteriezellen im industriena-

hen Pilotmaßstab. Die Leistungsfähigkeit dieser Infrastruktur zeigte sich unter anderem im Projekt SENSE, in dem am AIT produzierte Zellen eine volumetrische Energiedichte von 750 Wh/L erreichten.

Zukunftstechnologien im Fokus

Ein Schwerpunkt lag auf Semi-Solid-State- und Solid-State-Batterien. Durch feste oder quasi-feste Elektrolyte eröffneten diese Technologien neue Möglichkeiten hinsichtlich Sicherheit, Energiedichte und Integration. Das AIT untersuchte dafür Materialien, Zellkonzepte, Prozessschritte und Herstellungsverfahren, um die industrielle Anwendung voranzutreiben.

Besondere Aufmerksamkeit erhielten auch strukturelle Batterien. Dabei wurden Energiespeicher direkt in tragende Bauteile integriert, wodurch Gewicht eingespart und der Energieverbrauch reduziert werden konnte. Solche multifunktionalen Strukturen übernahmen gleichzeitig mechanische Aufgaben und speicherten elektrische Energie. Vor allem für die Luftfahrt eröffneten sich dadurch neue Perspektiven.

Ein weiteres Forschungsfeld waren sogenannte Smart Cells. Diese mit Sensorik ausgestatteten Batteriezellen und -module lieferten Informationen über ihren aktuellen Zustand und ermöglichten eine verbesserte Überwachung von Sicherheit, Lebensdauer und Leistungsfähigkeit. Ergänzend verfügte das AIT über umfassende Kompetenzen in der Charakterisierung, Prüfung und Bewertung von Batterien. Dazu zählten elektrochemische Analysen, Alterungsuntersuchungen, Sicherheitsbewertungen sowie datenbasierte Methoden zur Diagnose und Zustandsbestimmung.

Die Kombination aus Materialforschung, Prozesskompetenz, Prüfinfrastruktur und Systemverständnis machte das AIT zu einem wichtigen Forschungspartner für Industrie und öffentliche Auftraggeber. Ziel war es, innovative Batterietechnologien schneller, nachhaltiger und zuverlässiger in die Anwendung zu bringen.

www.ait.ac.at

Sicherheit für Exportentscheidungen. Wachstum für neue Märkte.

Internationale Expansion ist kein Experiment,
sie ist eine strategische Entscheidung.
Doch wie gut kennen Sie Ihre
Geschäftspartner wirklich?

Gerade beim Eintritt in neue Märkte
entscheiden **verlässliche Informationen** über
Erfolg oder Risiko. Mit **Skyminder von CRIF**
erhalten Sie weltweite Unternehmensdaten,
übersichtlich aufbereitet und direkt vergleichbar.

Erkennen Sie ...

... die finanzielle Stabilität potenzieller Partner

... Risiken, bevor sie zum Problem werden

... echte Chancen in dynamischen Märkten

Und treffen Sie Entscheidungen
nicht nur schneller, sondern **besser**.

Erfahren Sie mehr
zu den Lösungen von CRIF

Jetzt
entdecken!





Gesamtsieger wurde die Wiener Städtische Versicherung mit der Kampagne „#frausorgtvor“

Marketing-Elite geehrt

Der Staatspreis Marketing 2026 zeichnete die erfolgreichsten Marketingstrategien und Markenprojekte Österreichs aus.

Bei der Verleihung des Staatspreis Marketing 2026 wurden die erfolgreichsten Marketingstrategien und Markenprojekte Österreichs ausgezeichnet. Der vom Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus alle zwei Jahre vergebene Preis würdigt Marketingleistungen mit besonderer Innovationskraft, strategischer Qualität und nachweisbarem Erfolg.

Insgesamt bewertete eine Fachjury unter Vorsitz von Thomas Foscht, Vorstand des Instituts für Marketing an der Universität Graz, 148 Einreichungen und nominierte 27 Projekte für das Finale. Entscheidend waren Qualität, betriebswirtschaftliche Relevanz, Innovationsgrad sowie ein klarer Bezug zum Standort Österreich.

Herausragende Marketingleistungen

Den Staatspreis Marketing 2026 gewann die Wiener Städtische Versicherung mit dem Konzept „#frausorgtvor“. Die Kampagne stellt die finanzielle Vorsorge von Frauen in den Mittelpunkt und verbindet gesellschaftliche Relevanz mit strategischer Markenführung. Laut Jury gelang es damit, ein bislang kaum adressiertes Zielgruppensegment nachhaltig zu aktivieren.

Weitere Staatspreis-Nominierungen gingen an Josef Manner & Comp. AG für die Weiterentwicklung der Marke Manner, die An-

dritz AG für ihre strategische Unternehmenspositionierung, Ikea Austria für erfolgreiches Wachstum in einem rückläufigen Markt, OBI für die Employer-Branding-Kampagne „Hidden Talents“ sowie das Österreichische Rote Kreuz für die „erste Pop-up-Blutspende Österreichs“.

Zusätzlich wurden drei Sonderpreise vergeben: Die OÖ Pflege- und Betreuungsmanagement GmbH gewann in der Kategorie Live Marketing mit dem Projekt „Alter OÖ“, das das Berufsbild der Altenpflege stärkt und Recruiting-Erfolge erzielte. Der Sonderpreis Data Driven Marketing ging an CCI Car Austria GmbH für die datengetriebene Markteinführung der Automarke BYD in Österreich. In der Kategorie Young Business wurde die TikTok-Agentur marswalk media für innovative Gen-Z-Strategien und starkes Wachstum ausgezeichnet.

Erstmals wurden zudem die besten Einreichungen jedes Bundeslandes prämiert. Zu den Bundesland-Siegern zählen die Wiener Städtische Versicherung (Wien), Ikea Austria (Niederösterreich), die OÖ Pflege- und Betreuungsmanagement GmbH (Oberösterreich), die Montanuniversität Leoben (Steiermark), Burgenland Tourismus, Spar Österreich, Dr. Oetker, Ötztal Tourismus und das CampusVäre Creative Institute.

www.staatspreis-marketing.at

EU-Initiative

Europa schafft gemeinsame Grundlagen für autonomes Fahren

Mehr als zehn EU-Mitgliedstaaten, darunter Deutschland, Ungarn und Tschechien, haben im Rahmen des Rates für Verkehr, Telekommunikation und Energie eine gemeinsame Absichtserklärung zur Weiterentwicklung des autonomen Fahrens in Europa unterzeichnet. Ziel ist der Aufbau grenzüberschreitender Pilotgebiete für automatisierte Fahrzeuge sowie die Schaffung harmonisierter Rahmenbedingungen für deren europaweiten Einsatz.

Die Initiative soll die Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten bei Zulassungs- und Genehmigungsverfahren, technischen Standards und der Einführung automatisierter Fahrzeuge im öffentlichen Verkehr, in der Logistik und im Güterverkehr stärken. Damit soll die Wettbewerbsfähigkeit Europas gefördert und die Verkehrssicherheit erhöht werden.

Entwicklung des autonomen Fahrens

Mobilitätsminister Peter Hanke bezeichnete die Deklaration als wichtiges Signal für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und sichere Mobilität. Österreich werde sich aktiv an der Gestaltung gemeinsamer europäischer Standards beteiligen. Im nächsten Schritt werden gemeinsame Kriterien für den Zugang zu den Pilotgebieten entwickelt und die praktische Umsetzung automatisierter Mobilitätslösungen koordiniert. Zusätzliche Unterstützung kommt von der Europäischen Kommission, die im Rahmen der Connecting Europe Facility 2026 eine Förderung von 20 Millionen Euro für digitale Infrastruktur im Bereich des autonomen Fahrens vorsieht.

www.bmimi.gv.at

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at

thermokon®

HOME OF SENSOR TECHNOLOGY

Deckensensorik für intelligente Gebäude



thevios® Galaxy of Possibilities



**Inspiziert von der Galaxie –
Entwickelt für intelligente Gebäude.**

Effiziente Gebäudeautomation braucht präzise und verlässliche Raumdaten. thevios® liefert diese Grundlage – als multifunktionale Deckensensorik für Komfort, Gesundheit und Energieeffizienz.

Die Geräte erfassen alle relevanten Parameter wie Bewegung, Helligkeit, Temperatur, Feuchte, CO₂, VOC oder Feinstaub.

**Messen, was Räume lebendig macht –
Produktfeatures:**

- **Energieeffizienz:** Reduziert Energieverbrauch und Betriebskosten durch bedarfsgerechte Steuerung von Klima, Beschattung und Beleuchtung.
- **Zukunftssicherheit:** Nahtlose Integration in bestehende Gebäudeleitsysteme über BUS – für skalierbare und langfristig einsetzbare Lösungen.
- **Mehr Komfort im Alltag:** Automatisch geregelte Räume schaffen ein angenehmes Umfeld und fördern Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit.
- **Flexibler Einsatz:** Für Neubau und Modernisierung – vom Einzelraum bis zum vernetzten Gesamtsystem.
- **Kompaktes Design:** Die elegante, dezente Bauform fügt sich harmonisch in jede Innenarchitektur ein.
- **Hohe Zuverlässigkeit:** Hochwertige Komponenten und stabile Konstruktion gewährleisten präzise Messwerte und einen langen Lebenszyklus.

10 Jahre irripart24

Aus bescheidenen Anfängen im burgenländischen Seewinkel entstand innerhalb eines Jahrzehnts ein international tätiger Online-Händler für Bewässerungstechnik.

Die Story von irripart24 erinnert an die legendären Start-ups in Kalifornien. Nur beginnt diese Geschichte nicht in einer Garage in Silicon Valley, sondern mit zwei Containern in Andau im Seewinkel, wo die Familie Weber seit 60 Jahren einen kleinen Landtechnikbetrieb und Traktorenhandel führte. Der Seewinkel gilt als fruchtbarer, aber extrem trockener Landstrich, der auf künstliche Beregnungsanlagen angewiesen ist. Genau hier erkannten die Brüder Dominik (47) und Lukas Weber (43) vor zehn Jahren eine Marktlücke: Während viele Branchen längst digitalisiert waren, blieb die professionelle landwirtschaftliche Bewässerung erstaunlich analog. „Im Netz gab es praktisch keine professionellen Anbieter für landwirtschaftliche Beregnung. Gleichzeitig wussten wir, wie stark unser Sortiment bereits war. Da entstand die Überzeugung: Wenn wir das richtig aufbauen, können wir in diesem Markt etwas bewegen“, so die Webers.

Die Anfangsphase war von logistischen Herausforderungen geprägt. Als Lager dienten zwei bescheidene Seecontainer. Man startete praktisch bei null und investierte hohe Summen in die passende Software für Shop-Systeme, Lagerlogistik und Automatisierung. Der Respekt vor dem Marktstart von irripart24 war riesig – niemand wusste, ob der Shop von den Kunden überhaupt angenommen werden würde. „Wir dachten, dass es Wochen oder Monate dauern würde, bis überhaupt die ersten Bestellungen kommen. Doch schon in der ersten Woche hatten wir elf Bestellungen auf einmal – aber kein Verpackungsmaterial. Wir mussten tatsächlich Kunden anrufen und erklären, dass wir noch nicht sofort versenden können. Rückblickend ist das eine lustige Geschichte, aber in dem Moment war das Stress pur!“

Corona brachte den Durchbruch

Der Markteintritt verlief nicht ohne Widerstände. irripart24 stieß auf deutlichen Gegenwind seitens der Mitbewerber. Doch die Webers ließen sich nicht bremsen. Aus zwei



Lukas und Dominik Weber aus dem Seewinkel eroberten den Bewässerungsmarkt in Europa.

Containern wurden vier, später kamen weitere hinzu. Zwei alte Häuser wurden zu zusätzlicher Lagerfläche umfunktioniert. Der große Durchbruch kam schließlich während der Pandemie: Der Onlinehandel explodierte, die Bestellmengen stiegen rasant. 2021 eröffnete irripart24 auf 2.000m² ein Großlager für rund 8.000 verschiedene Artikel. Aus dem Zwei-Mann-Betrieb entstand ein mittelständisches Unternehmen mit 15 Mitarbeitern, das wöchentlich etwa 1.000 Bestellungen abwickelt und an Spitzentagen bis zu 200 Pakete europaweit versendet. Expansion ja, aber bitte familienfreundlich. Für die kommenden Jahre ist der Fahrplan klar definiert: irripart24 will seine Position als einer der führenden Anbieter für professionelle Bewässerung in Europa weiter ausbauen – jedoch ohne den familiären Charakter des Unternehmens zu verlieren. Der mehrsprachige Onlineshop zieht bereits heute Anfragen aus den unterschiedlichsten Regionen der Welt an. Angesichts zunehmender Trockenperioden verschiebt sich der Fokus auf maximale Effizienz. Digitale Systeme, Bodenfeuchtesensoren, automatisierte Steuerungen und wassersparende Bewässerungssysteme, die den Wasserverbrauch nachweislich um 20 bis 50 Prozent

senken können, bestimmen die Marktnachfrage. „Der Klimawandel stellt die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Deshalb wird effiziente Bewässerung in Zukunft alternativlos sein. Die Systeme werden stärker automatisiert, und auch KI ist ein Thema. Wasser wird immer wertvoller und gleichzeitig steigen die Anforderungen an die Landwirtschaft ständig. Ohne smarte Bewässerungssysteme mit Sensorik, automatisierten Steuerungen und digitaler Überwachung ist das nicht zu schaffen!“

Zwei Brüder, zwei Container und eine Idee. Was als regionales Nischenprojekt mit zwei Seecontainern begann, hat sich zu einem der führenden europäischen Digital-Anbieter der Branche entwickelt. Mit einem Sortiment von mehr als 8.000 sofort verfügbaren Artikeln – von klassischen Beregnungskomponenten bis hin zu smarten, sensorüberwachten Steuerungssystemen – bedient irripart24 heute Kunden in 18 Ländern Europas. Das Unternehmen setzt auf gesundes, nachhaltiges Wachstum, modernste Logistikprozesse und maßgeschneiderte Lösungen für ein effizientes und ressourcenschonendes Wassermanagement.

< www.irripart24.eu

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.